



Quartiersbüro
Südliche Vorstadt & Oberwerth
Koblenz

AWO Quartiersbüro

Südliche Vorstadt & Oberwerth

Schenkendorfstraße 31, 56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 914 983 49

eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Dienstag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

16:00 Uhr - 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Freitag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Weitere Termine gerne nach Vereinbarung

Herzlich Willkommen!

Zur **02. Ausgabe** unserer Quartierszeitung „Vorstadtgeflüster bis Oberwerth - für ein Wir im Quartier“. Wir freuen uns auf Rückmeldungen und Eure/Ihre Artikel für die nächste Ausgabe bis zum **15. Juli 2022**.

Liebe Grüße vom Redaktionsteam des AWO Quartiersbüros



Unterwegs in Berlin

von **Martin Lips**

■ Das **AWO Quartiersbüro** unterwegs in Berlin - Eine Gruppe von 10 Frauen aus der Vorstadt macht sich auf nach Berlin in den Bundestag, um das politische Wirken von unserem SPD Bundestagsabgeordneten Dr. Thorsten Rudolph aus Oberwerth vor Ort besser kennen zu lernen. Die ausführliche Besichtigung des Plenarsaales und der Ablauf von den bevorstehenden Haushalts Debatten unserer Bundesregierung stehen auf dem Programm. In einer persönlichen Fragestunde gibt Dr. Rudolph der Gruppe Gelegenheit auch persönliche Fragen in dieser politisch sehr herausfordernden Zeit, zu besprechen. Eine rundum interessante und bereichernde Veranstaltung, die Einblick und Verständnis für die großartige demokratische Arbeit unseres Abgeordneten und aller Parlamentarier*innen gibt. ■



Ausgabe 02

Koblenz im Juni 2022

Mehr Grün(h)ecken in unserer Vorstadt

von **Sieglinde Karges**

■ Klimawandel, Klimaschutz oder Klimaanpassung sind Begriffe, die uns jetzt im Alltag begleiten. Bund, Länder und Kommunen organisieren sich, um diese neuen Herausforderungen meistern zu können. Aber was bedeuten sie für uns, einfache Bürger? Als im Sommer, nach der Flutkatastrophe, so viele Menschen dahingefahren sind wo Hilfe gebraucht wurde habe ich ganz deutlich gespürt, dass jeder einzeln wichtig ist, und dass selbst in so kleinen Gesten, wie eine Eimerkette bilden, unglaublich viel Kraft liegt, wenn

es ein "Miteinander" gibt. Deswegen habe ich mit ein paar Freunden den Verein Grün(h)ecken zur Unterstützung von Dachbegrünung und Entsiegelung gegründet. Wir möchten den Austausch und das Bewusstsein für alle Möglichkeiten, die in privaten Händen liegen, wecken und fördern und wollen durch Sponsoren und Spenden eine konkrete Hilfe für größere Projekte wie zum Beispiel Garagendachbegrünung anbieten. Bei Fragen können Sie sich gerne bei Sieglinde Karges unter Mobil 0176 / 219 147 96 melden. ■



Wie fing es an in unserer Vorstadt?

Eine frühgeschichtliche Exkursion vor unsere Zeit, von Erich Engelke (Teil 1)



■ Eingebettet zwischen der Karthause und dem Rhein erscheint die südliche Vorstadt fast trichterförmig. Der Rhein im Osten, nach Westen der Karthause folgend weitet sich der Trichter. Die Mosel im Norden bildet gleichsam die Trichteröffnung. Ausschlaggebend für diese Landschaftsform ist die geologische und klimatische Entwicklung in der Frühzeit. Das nördliche Mittelrheingebiet wird heute durch die Flussläufe Rhein, Mosel und Lahn in die vier Abschnitte Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus gegliedert. In der Devonzeit vor 360-310 Millionen Jahren war das gesamte Gebiet, wie weite Teile Europas, von einem Meer überflutet. Das Hunsrückgebiet ragte als eine von Flüssen mit vorgelagerten Lagunen und Sümpfen durchzogene Insel daraus hervor. Der nördlichste Ausläufer dieser Hunsrückhöhe ist das vorspringende Bergplateau unterhalb der breitflächigen Hoch-

ebene der Karthause. Es schiebt sich, das Rhein- und Moseltal trennend, zwischen die Bebauung der Südlichen Vorstadt. Koblenz war damals ein Gebiet starker Gezeitenströme. Im Karbon, ab 310-240 Millionen Jahre, bedeckten tropische Urwälder weite Teile des Festlandes. Große Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit begünstigten einen üppigen Pflanzenwuchs auf sumpfigen Böden. Die entscheidende Ausbildung von Gelände und Oberflächenstrukturen ereignete sich in jüngeren erdgeschichtlichen Epochen. Im Tertiär vor ca. 60 bis 15 Millionen Jahren war das Mittelrheingebiet, als Teil des Rheinischen Schiefergebirges, noch eine ausgedehnte flache Ebene, die kaum über dem Meeresniveau lag. Der sogenannte Urrhein floss langsam darüber hinweg. Im Neuwieder Becken traf er auf die Mosel. Geringe Fließenergie und flache Flussläufe ließen keine tiefen Einschnitte zu. Nach jedem Hochwasser gestalteten sich die Flüsse neu. In dieser Zeit weichen die Meere bis auf ihre heutigen Grenzen zurück. Vor rund 600.000 Jahren beginnt sich das Klima stark abzukühlen, das Eiszeitalter beginnt. Die Mittelrheinregion war nie von Gletschern überzogen, Warm- und Kaltzeiten mit heftigen Klimaschwankungen bis hin zu Vereisungen des Bodens in Kaltzeiten wechselten einander ab. In Kaltzeiten herrschte trockenes Klima. Zeiten extremer Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter schufen eine lo-

ckere Steppenlandschaft. In Warmzeiten herrschte ein feucht gemäßigtes Klima in dem sich dichter Laubwald entwickelte. Vulkanismus und tektonische Verschiebungen lassen das rheinische Schiefergebirge, mit Ausnahme des Neuwieder Beckens, der Kölner Bucht zu seinen jetzigen Höhen ansteigen. Gleichzeitig damit begann das Einschneiden der Flüsse. Der Urrhein erodiert in gleicher Weise in die Tiefe wie sich seine Umgebung an hob. Prägendes Element der Region ist diese Entstehungsgeschichte von Rhein und Mosel in und um Koblenz. Die sich allmählich in den Untergrund eingrabenden Flußtäler, dazu zählen auch die vielen Taleinschnitte durch kleinere Zuflüsse, führten zu einer Terrassenbildung an ihren Rändern. Die Geländeoberflächen haben sich hauptsächlich in der Zeit von 100.000 bis 20.000 Jahren gebildet. Die Hauptterrasse liegt etwa 200 m hoch. Dazu zählen die heutigen Höhenstadtteile Karthause, Astersstein, Arzheim, Arenberg und Niederberg. Die Pfaffendorfer und Horchheimer Höhe liegen weitgehend auf den Resten der Mittelterrasse. Die Koblenzer Innenstadt mit der Südlichen Vorstadt, Oberwerth, Stolzenfels, sowie die westlichen, nördlichen, sowie die östlichen auf der Rechten Rheinseite gelegenen Stadtteile, liegen auf den weiten Flächen der Niederterrasse, die vor ca. 20.000 Jahren entstand. ■

Teil 2 erscheint in der nächsten Ausgabe

Euer Wimmelbild zum ausmalen



Illustration: A. Breiden

Planungen für das 4. Vorstädter Bürgerfest laufen

■ Bereits dreimal konnte das Vorstädter Bürgerfest durch den SPD-Ortsverein Koblenz-Süd organisiert werden. Zwischen 2016 und 2018 war die Veranstaltung in der Schenkendorfstraße und am Schenkendorfplatz ein großer Erfolg, jeweils mehr als 1.000 Besucher konnten begrüßt werden. Nachdem 2019 das Fest aus organisatorischen Gründen leider nicht stattfinden konnte und in den letzten beiden Jahren aufgrund der Corona-Pandemie größere Veranstaltungen ausfallen mussten, soll in diesem Sommer nun das **4. Vorstädter Bürgerfest am 22. und 23. Juli** stattfinden. Die beiden Organisatoren der Ortsvereins, Martin Lips und Martin Schlüter, sind bereits voll in die Planungen eingestiegen. „Glücklicherweise konnten wir zwei Gastronomiebetriebe am Schenkendorfplatz für die Ausrichtung des Festes gewinnen. Die Genehmigung seitens der Stadt liegt bereits vor, so dass das 4. Vorstädter Bürgerfest

stattfinden wird, wenn es die Pandemie-lage im Sommer zulässt“, erklärt Lips. Die vierte Auflage der Veranstaltung im Zentrum der Südlichen Vorstadt bietet in diesem Jahr eine Premiere. „Das Fest wird an zwei Tagen stattfinden. Freitags wird es ein ‚Warm Up‘ geben, mit Live-musik ab 19:00 Uhr. Samstags geht es dann um 14:00 Uhr los“, so Schlüter. Die Organisatoren weisen bereits jetzt darauf hin, dass es rund um den Schenkendorfplatz wegen des Auf- und Abbaus zu Straßenabsperungen kommen wird, so dass einige Parkplätze zwischen dem **21. und 24. Juli** nicht nutzbar sein werden. „Wir werden aber frühzeitig die Anwohnerinnen und Anwohner noch einmal mit einem Infobrief über alle Details informieren“, verspricht Lips. ■



Die beiden Organisatoren des Vorstädter Bürgerfestes, Martin Lips (links) und Martin Schlüter (rechts)

Kajak fahren auf dem Rhein am Oberwerth

■ Bei einem Spaziergang entlang der Rheinlache hat sie sicher jeder schon einmal beobachtet, die Paddler in vielen bunten Booten. Das sind die Kajakler von der Kanuabteilung des Post-Sportvereins Koblenz. Kajakfahren ist eine faszinierende Sportart in und mit der Natur. In der Kanuabteilung des Post-Sport-

vereins Koblenz e.V. werden sowohl ruhige Touren auf Rhein, Mosel und Lahn, wildere Fahrten auf Klein- und Gebirgsflüssen als auch die Jagd nach dem Ball beim Kanu-Polo angeboten. Wer sich für Wassersport begeistert, kann hier fündig werden. Interessenten sind herzlich willkommen. Weil das Beherrschen der Grundtechniken des Kajakfahrens bei der Ausübung dieses Sports von großem Vorteil ist, bietet die Kanuabteilung, anerkannter Ausbilder des Deutschen Kanuverbands, für Neueinsteiger seine „Schnupperkurse“ an. Die Kurse werden monatlich von Mai bis September angeboten. Jeder Kurs erstreckt sich über vier Übungs-



Anzeige



Hohenzollernstr. 119
56068 Koblenz
0261 97 333 166
www.rad-atelier.de

Kompetent und persönlich
Der beste Service,
direkt vom Fachmann vor Ort

Segen von Anne Peters-Rahn,
Pfarrerin Ev. Kirchengemeinde
Koblenz Mitte - Süd

Segen zwischen
Tod und Auferweckung

Im Dunkel und im Licht

GOTT, der uns Menschen
in Jesus Christus bis zur
Unkenntlichkeit nahekommt,

GOTT, der sich dem
Leiden aussetzt,

GOTT, der den Tod erleidet,
ER segne uns.

GOTT, der den Tod überwindet,

GOTT, der will,
dass wir Menschen leben,

GOTT, der an unserer Seite bleibt,
ER begleite uns durch dunkle
und in hellen Zeiten.

AMEN

Aus der kommunalen Politik



■ Der Schenkendorfplatz ist ein beliebter Treffpunkt der Bewohner:innen der Südlichen Vorstadt mit einem kleinen aber feinen Angebot von Gastronomie (Restaurant, Café, Bar) mit Außenbestuhlung. Dennoch steht schon seit Jahren fest, dass dieser urbane Raum durch eine umfassende Neugestaltung noch einmal deutlich aufgewertet werden muss. Unsere **GRÜNE Stadtratsfraktion** setzt sich bereits seit 2008 dafür ein, den Schenkendorfplatz durch eine geänderte Verkehrsführung und eine umfassende Neugestaltung im Sinne der Anwohnenden weiterzuentwickeln. Unser oberstes Ziel: Die Aufenthaltsqualität am Schenkendorfplatz weiter zu verbessern, den Platz zu vergrößern und damit die Lebensqualität in der Südlichen Vorstadt insgesamt zu erhöhen. Wir möchten einen Freiraum zum Treffen und Verweilen schaffen, der allen Menschen offensteht – auch denen, die kein gastronomisches Angebot in Anspruch nehmen möchten. Unsere Fraktion legt außerdem den Fokus darauf, dass der Verkehr beruhigt wird, um so für mehr Verkehrs-



sicherheit zu sorgen. Besonders wichtig ist uns bei den weiteren Beratungen, die Geschwindigkeit im Bereich des Schenkendorfplatzes in der Hohenzollernstraße auf maximal 30 km/h zu begrenzen. Dies in Verbindung mit einem geräuscharmen Belag sorgt zudem für eine deutliche Verringerung der Lärmbelastung. Es ist höchste Zeit, dass die Neugestaltung des Schenkendorfplatzes nun endlich in die Tat umgesetzt wird. Bereits im 2018 einstimmig im Stadtrat beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan wurde festgehalten, dass Verweilflächen und vitale Stadtplätze in den Stadtteilen entwickelt werden

sollen. Unsere Fraktion hat in den Haushaltsberatungen gefordert, dass die Bürger:innen beteiligt werden. Die Vorstädterinnen und Vorstädter haben es zweifellos verdient, dass nach jahrelangen Beratungen nun endlich ganz im Sinne des Verkehrsentwicklungsplans mit der Neugestaltung ihres Platzes begonnen wird. ■

**Bündnis 90/ Die Grünen
Stadtratsfraktion
Willi-Hörter-Platz 1
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 129-1091**



■ Viele schöne Begegnungen am Rheinufer, durch die Vorstadt oder auf dem Oberwerth sind wieder möglich bei den Sommer Angeboten wie Singen, Wein verkosten, Boule spielen mit französischen Chansons, Stadtspaziergang zum intern. Gewässerschutz, Gesprächskreise zu Biografie Arbeit und Nachbarschaftliche Themen wie „erst Pandemie und jetzt noch Krieg?“ Natürlich sind auch die Friedenstänze auf dem Oberwerth wieder dabei. Bitte das aktuelle Programm anfordern und los geht's. Wir vernetzen Nachbarn*innen - für ein Wir im Quartier! ■

AWO Quartiersbüro bietet ein Outdoor-Sommerprogramm in der südlichen Vorstadt & Oberwerth

von Dorothe Struschka



Menschen im Quartier von Wolfgang Meyer „Vorstadt zu Hause, ich kenn jeden Stein ...“



von Wolfgang Meyer

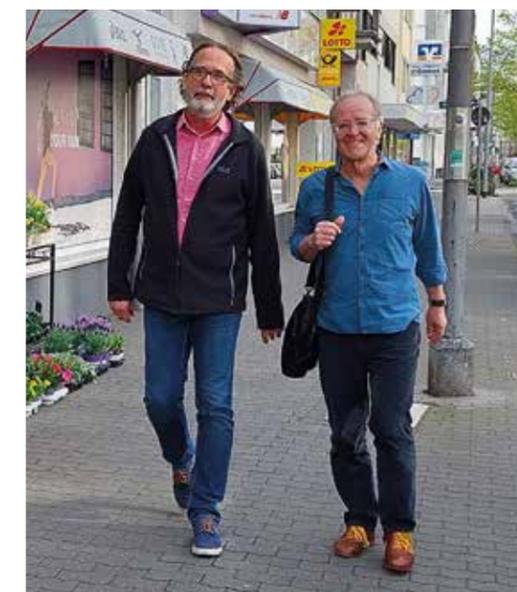
■ Der Refrain des Liedes „Vorstadt“ von Hartmut Hoefs begleitet mich als Ohrwurm nach unserer Begegnung. Den ehemaligen Grundschulleiter, Texter und Komponist u.a. zahlreicher Kinderlieder traf ich erstmals beim Herbstfest des AWO-Quartiersbüros im letzten Jahr. Damals beeindruckte mich, mit welcher Begeisterung er von seinem Zuhause, seiner Heimat, und seiner Geschichte in der Hohenzollernstraße sprach. Davon angesteckt vereinbarte ich mit ihm einen Rundgang im Quartier.

„Ich werde dir viel erzählen, es wird eine Mischung aus Historischem und Privatem“ kündigt Hartmut Hoefs an, und so beginnt eine persönliche und zeitgeschichtliche Begehung der Hohenzollernstraße von deren Anfang bis zum Ende. „Im August 1959 kam ich mit meinen Eltern aus einem kleinen Ort bei Bremen. Wir zogen in die Hohenzollernstr. 41. Das Gebäude wurde im Volksmund auch Franzbau genannt, da es nach dem Krieg von Franzosen erbaut worden war. Gegenüber war damals ein großes Trümmergrundstück. Eigentlich durften wir dort aus Sorge vor Blindgängern nicht spielen, aber für uns war das ein idealer Abenteuerspielplatz“.

Wir überqueren die Straße, die damals noch gepflastert war, und betreten einen großen Innenhof. Hier wurde trotz Verbotes (das Schild hängt heute noch an derselben Stelle) so manche Fußballschlacht von „Hartmut und seinen Freunden“ geschlagen. Mit Blick auf die ehemalige elterliche Wohnung erzählt er von persönlichen Erlebnissen, und da vieles im Hof seit damals unverändert ist, werden seine

Erinnerungen sehr lebendig. Da wirkt der alte Lederfußball im Abfallkorb, wie ein Relikt aus dieser Zeit. „Meine Mutter hat noch lange in unserer Wohnung gelebt. Ich bin dann später als Student ein paar Häuser weiter gezogen, aber der Hohenzollernstraße treu geblieben. Überall hier stecken Erinnerungen, positive wie negative, so wie das Leben eben ist.“ Die Straße verbindet sich für Hartmut Hoefs mit dem Gedenken an eine erfüllte Kindheit, eine aufregende Jugend, den Unfalltod lieber Freunde, aber auch mit der ersten großen Liebe und der Gründung einer eigenen Familie. Zu meinem Erstaunen war das „Markenbildchen Rondell“ früher tatsächlich ein Rondell mit einer grünen Insel in der Mitte, auf der bis 1944 sogar eine kleine Kapelle stand. Verschwunden sind auch zahlreiche kleine Ladengeschäfte, Kioske und Handwerkerbetriebe entlang der Straße, zu denen es eine Menge Geschichte zu erzählen gibt.

Wir passieren die Sparkasse am Schenkendorfplatz. „Der Banküberfall mit Geiselnahme im Herbst 1982, bei dem ein junger Bankangestellter zu Tode kam, hat uns damals sehr beschäftigt. Genauso das Unglück beim Bau der Südbrücke im November 1971, bei dem 13 Bauarbeiter starben. Das werde ich nicht vergessen, weil auch der Vater eines Mitschülers dabei zu Tode kam“ erinnert sich Hartmut Hoefs. Zum Abschluss unseres Rundganges kommt mit dem „Schützenhof“ in der Hohenzollernstr. 165 wieder der Fußball ins Spiel. „Hier haben wir so manchen Sieg gefeiert, als die TuS noch höherklassig war. Auch in meiner Jugend,



noch als aktiver Spieler bei Rot Weiß Koblenz, und Jahre später nach den Spielen unserer 'Thekenmannschaft' haben wir uns hier getroffen. Ich bin Fußballfan geblieben, vielleicht auch, weil mir mein alter Trainer und meine Mitspieler Trost und Halt gaben, als mein Vater so früh verstarb“.

Wir beenden unsere zeitgeschichtliche Begehung im Quartiersbüro der AWO. Hartmut Hoefs resümiert: „Ich wüsste nicht, was passieren müsste, dass ich hier einmal weggehe. Ich bin hier zu Hause und habe nicht vor, noch mal wegzuziehen!“ Für mich bleibt die Begegnung mit einem außergewöhnlichen Menschen, viel neues Wissen über „mein Quartier“ und ein Ohrwurm: „Vorstadt zu Hause, ich kenn jeden Stein, hier war ich, hier bin ich, hier werde ich sein“.

» Vorstadt « von Hartmut Hoefs

■ Indianer im Franzbau, Mutter und Kind, Betreten verboten, und Blätter im Wind, die Heizer heizen die Südallee, und im Luxor der Schatz im Silbersee.

Fußball im Hof, vier Ecken und raus, Räuber und Schande am Trümmerhaus, Kicker und Klicker und Burgen im Sand, stolze Ritter reiten durchs Land. Mit dem Groschen zur Knappmann, Mensch, waren wir frei, alle für einen und ich war dabei.

In den Schulen fürs Volk, nach Glauben getrennt, vereint im Verein, wer sich wirklich bekennet, zu Rot-Weiß am Samstag, links auf-

gestellt, und sonntags zur TuS und Kretschmer, der hält.

Mit dem Fahrrad unterwegs über Pflasterstein, über Straßenbahnschienen bis zum Rhein, ins Schwimmbad, zum Training, fast ohne Gefahren, sind wir gefahren in den Sechziger Jahren, Olau und St. Martin, Mensch, waren wir frei, einer für alle und ich war dabei.

Gelbe Zelle mit Telefon, sag doch was, trau dich, nun mach doch schon!

Mit dem Bergsteigermofa bist du doch wer, und die Fliegerjacke macht auch was her. Kassettenrecorder unter dem Arm, alleine am Ufer, verloren der Schwarm, viel später, Chaulander, der erste Blick, was für 'ne Liebe, was für 'n Glück.

Vorstadt, Zuhause, ich kenn jeden Stein. Hier war ich, hier bin ich, hier werde ich sein. Ganz ehrlich, eine Schönheit bist du nicht, mit Ecken und Kanten und Falten im Gesicht, doch egal wie du dich änderst, egal wer dich verbaut, du bist meine Stadt, mit dir bin ich vertraut.

Nach Jahren im Max, die Uni am Fluss, flügge geworden und noch lange nicht Schluss, Familie, drei Kinder, zwei Schängel von hier, aus einundvierzig wird eine vier.

Dann hoch in die Berge, doch nicht aus der Welt, bleibt das Gefühl und ich fühl, dass es hält. Vorstadt, versprochen, ich bleibe dir treu, nach jedem Ende erfind ich uns neu.

Vorstadt, Zuhause, ich kenn jeden Stein. Hier war ich, hier bin ich, hier werde ich sein ... ■

Freibad Spaß auf dem Ober- werth Splash Area 2

von Ralf Alterauge, Sport- und
Bäder-Amt der Stadt Koblenz



Da blüht was am St.-Josef-Platz

von Arne Erpenbach, St. Josef Str.

■ In der Koblenzer Südstadt geht es vielen so: wer zur Miete wohnt hat oft weder Balkon noch Garten. Im Quartier gibt es zwar viele hübsche Fassaden, aber leider auch sehr viel versiegelte Fläche. An den seltenen unverbauten Stellen gibt es allerdings das Potenzial, das Leben etwas hübscher und lebenswerter zu machen. Wir sind 2018 nach Koblenz gezogen. Weil unser Hinterhof asphaltiert ist (*und wir dort auch keine Blumenkübel abstellen sollen*) habe ich vor zwei Jahren mit meiner Familie angefangen, eines der Beete der Westseite der St.-Josef-Kirche langsam, aber stetig zu bearbeiten. Pfarrer und Küsterin wurden vorher gefragt, und nach kurzem Zögern hatten sie keine Einwände. Der Wuchsort ist gar nicht so einfach: schwerer verdichteter Boden, im Winter teilweise durch ablaufendes Wasser vom Dach sehr nass, im Sommer zu trocken, und eigentlich nie genug Licht. Neben Walderdbeeren wachsen noch Vergissmeinnicht, Borretsch, ein paar Gründümpfpflanzen und weitere heimische Wildblumen im Beet. Passenderweise hat sich auch ein Himmelschlüsselchen durchgesetzt. Besonders schön: die 250 eingesetzten Blausterne haben nun den zweiten Winter überstanden. Wir sind gespannt, ob die zahlreich angegangenen Samen aus dem letzten Jahr auch den Sommer überstehen werden. Besonders freuen wir uns, dass links und rechts mittlerweile auch Nachbarn begonnen haben zu gärtnern. Eine Familie ist leider schon wieder weggezogen - in dem Beet neben der Treppe haben wir daher dieses Jahr gejätet und neu eingesät. Neben einer heimischen Blümmischung und Ringelblumen auch ein paar Karotten, Erbsen und Frühlingzwiebeln, und seit Ostern auch ein paar Tomätchen. Seit letztem

Herbst ist noch ein Baumbeet auf der anderen Straßenseite dazu gekommen. Beim Eigenbetrieb Grünflächen der Stadt habe ich nach einer Patenschaft gefragt und neben einem Vertrag darüber auch eine ganze Kiste mit Stauden dafür erhalten. Gärtnermeister Gert Wieprecht war sogar vor Ort und hat sich das Beet vor der Bepflanzung angesehen und die Stauden mit ausgewählt. Auch hier, im Schatten (*und Regenschatten*) der Linde haben es die Pflanzen nicht so leicht. Bei der Bepflanzung im November hatte ich Hilfe: gleich acht Kinderhände aus der Nachbarschaft wühlten die obersten 10 cm des Bodens um. Weil es schon so spät im Jahr war, haben wir die frisch gesetzten Pflanzen - unter anderem Simsen, Seggen, Lungenkraut, Taub- und Goldnesseln, Katzenminze, Flockenblumen, Walsteinien und Fette Henne - mit einem Frostschutzfließ abgedeckt. Wichtig bei der Bepflanzung ist uns, **„naturnah“** zu bleiben. Heimische Arten sind für viele Insekten und Kleintiere als Lebensraum und Nahrungsquelle interessant. Ich werde nach und nach weitere heimische Arten dazu setzen, wenn etwas eingetht oder Platz bleibt. (*Ein Lerchensporn hat schon den Anfang gemacht.*) Arten wie der Kalifornische Goldmohn, Fleißige Lieschen und auch Schmetterlingsflieder bringen nur dem menschlichen Auge etwas. Leider bietet die Stadt Koblenz den Baumbeetpaten auch diese und andere nicht-heimische Arten an. Wenige Generalisten unter den Insekten profitieren davon, zum Teil ist das Pflanzen sogar schädlich. Die große Mehrheit heimischer, seltenerer Insekten nehmen solche Pflanzen weder als Futterpflanze noch als Lebensraum an. Schmetterlinge bevorzugen den Schmetterlingsflieder vor heimischen Arten (*die sie sonst bestäuben*) und legen sogar Eier darauf ab - die Raupen können sich unsere Beete noch etwas kahl. Wenn die Beete gut eingewachsen sind, werde ich mehr Wildwuchs zulassen, um Kleintieren

Nahrung und Versteck zu bieten und zu verhindern, dass der Boden schnell oberflächlich austrocknet. Schöllkraut, Miere, Gundermann und Veronika müssen leider trotzdem etwas zurückgehalten werden, Brennesseln ebenso. Sie werden ohnehin immer wieder kommen, genau wie die Mäusegerste mit ihren unterirdischen Ausläufern. Wichtig ist, als aufmerksamer **„ewiger Gärtner“** wuchernde Pflanzen vor der Samenreife zu entfernen - sonst übernehmen sie das Beet. Auch ein paar kleine Stein-, Ast- und Reisighaufen und etwas Laub im Herbst wird das Baumbeet attraktiver für Kleintiere machen. Ich hoffe sehr, dass sich niemand daran stört - Schönheit liegt schließlich immer in den Augen der Betrachter.

1. Blausterne (*Scilla bifolia*) würden vielleicht auch hier wachsen, wenn keine Stadt da wäre. Die Art ist auch in Auen heimisch und in der Natur geschützt. Aus den 250 Zwiebeln sind durch Selbstausaat schon sehr viel mehr geworden. Die Samen haben einen kleinen Futterkörper für Ameisen, und werden daher von diesen ausgebreitet.
2. Das Himmelschlüsselchen (*Primula veris*) war schon da, bevor wir zu gärtnern begannen. Vorher war es arg bedrängt, dieses Jahr blüht es - zum ersten mal seit 2018!
3. Das Lungenkraut (*Pulmonaria vulgaris*) verträgt als Waldart Schatten. Die Blüten ändern wie Lackmuspapier die Farbe: wenn kein Nektar mehr angeboten wird, wechseln sie von Tiefblau zu Rosa.

4. Seggen (*Carex-Arten*) sind eigentlich hart im Nehmen. Ob diese es im Regenschatten unter der Linde aushält, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. ■



von Dietmar Ebi,
Forstamt Koblenz



Sommeridylle im Wald

■ Im Wald wird es augenscheinlich ruhiger. Die Laubbäume haben ihr grünes Kronendach wieder geschlossen. Hoffentlich, denn nach den Belastungen der beiden extrem trockenen Jahre 2019 und 2020 weisen viele der Bäume Schäden auf. Eine sichere Prognose ist daher auch für Fachleute nicht möglich. Nun lädt der Schatten der Bäume dazu ein, durch die entspannende Atmosphäre wechselnder Waldbilder zu schlendern oder einfach eine Siesta einzulegen, den Vögeln und den Naturgeräuschen zu lauschen. Zahlreiche krautige Pflanzen und Sträucher blühen und setzen Farbakzente in die zahlreichen Grüntöne. Während Himbeere, Pfaffenhütchen und Weißdorn im Juni blühtetechnisch dem Ende zugehen, blühen Brombeere und Waldgäißblatt bis in den August. Für den kulinarischen Waldläufer empfiehlt sich schon jetzt ein intensiver Blick auf den Waldboden. Versteckt zwischen dem Laub und den Krautpflanzen strecken zahlreiche Pilzarten ihr Köpfe bzw. Fruchtkörper aus dem Boden.

Den attraktiven Schönfuß-Röhrling lässt man besser stehen, da er stark bitter schmeckt und als leicht giftig gilt. In haushaltsüblichen Mengen jedoch kann man u. a. Goldtäubling, Stockschwämmchen, Sommersteinpilz, Parasol, Pfifferling und Goldröhrling in den Korb packen und sich ein leckeres Pilzgericht gönnen; guten Appetit! Der ruhige und glückliche Waldbesucher erhascht vielleicht einen Blick auf ganz junge Waldbewohner. Rehe und Rotwild bekommen im Mai bzw. Juni ihren Nachwuchs, während üblicherweise die Schwarzkittel, die Wildschweine, bereits von März bis Mai „frischen“; Augen auf! Das Forstamt Koblenz bietet zahlreiche Bewegungs- und Informationsmöglichkeiten im und um den Wald an. Der folgenden Tabelle können Sie Angebote der Monate Juni bis August 2022 entnehmen. Weitergehende Informationen und zusätzliche Angebote finden Sie in unserem Jahresprogramm 2022 unter: www.koblenz.wald.rlp.de ■

Die Pfifferlinge schreien geradezu danach, gesammelt und in einem leckeren Gericht verwertet zu werden
© Landesforsten.RLPde
Jonathan Fieber

Das Waldgäißblatt fasziniert mit einer Sommer mit einer herrlichen Blüte
© Landesforsten.RLPde
Hermann Schneider

Zwei Rehkitzte erkunden in Tarnbefeckung ihre neue Umwelt
© Landesforsten.RLPde
Lamour/Hansen

Der Riesenschirmpilz, auch Parasol genannt, öffnet seinen Hut. Der verschiebbare Ring ist gut erkennbar
© Landesforsten.RLPde
Dietmar Ebi

Programm Juli 2022

Sonntag, 03. Juli	Waldbaden (Shinrin Yoku)
Sonntag, 03. Juli	Yoga im Sommerwald
Samstag, 09. Juli	Das keltische Ringheiligtum Goloring
Sonntag, 10. Juli	Honig Schauschleudern (Spättracht)
11.- 15. Juli	Kultur im Wald
25.- 29. Juli (1. Ferienwoche)	Waldferientage im Aspelbachtal bei Niederfell
25.- 29. Juli (1. Ferienwoche)	Waldferien für Kids im Koblenzer Stadtwald
25.- 29. Juli (1. Ferienwoche)	Waldferienspiele im Bereich der VG Vallendar



Ihr Partner für gutes Sehen und Hören in der Südlichen Vorstadt

OPTIK & HÖRRAKUSTIK STÖMMER
Hohenzollernstr. 115 - 56068 Koblenz - www.optik-stoemmer.de
Tel.: 0261 - 33 416 - Fax: 0261 - 14 902
Mail: info@optik-stoemmer.de

KRAMPEN
90 Jahre über Sanitär Heiztechnik seit 1930
Ihr Meisterbetrieb in Koblenz für
Sanitäre Anlagen • Badmodernisierung
Heizungsbau • Gas-Sicherheits-Check
Hohenzollernstraße 124
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 318 88
eMail: info@krampen-sanitaer.de

24 Stunden an 7 Tagen für Sie da.
Rheingold Apotheke
Hohenzollernstr. 98
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 37700
eMail: rheingold.apo@t-online.de

Hilfen aus unseren Quartieren an die Ahr

von Maria Thul-Schuster

Mein 23. Juli 2021 ...

Ahrweiler – bis zum 14. Juli 2021 – war das für mich eine kleine Stadt an der Ahr, in der früher Tante und Onkel gewohnt haben, heute immer noch der Lieblingscousin zuhause ist. Stadt des Rotweins und des gleichnamigen Wanderweges,

den ich schon immer einmal erwandern wollte. Eine Woche nach der Flutkatastrophe an der Ahr saß ich im voll besetzten Shuttlebus von Koblenz nach Ahrweiler. Zwei Busse hatte die Stadt Koblenz zur Verfügung gestellt, die den ganzen Sommer lang bis Ende Oktober täglich zahlreiche Menschen vom Koblenzer Zentralplatz zum Sammelplatz für Helfer in Ahrweiler, später in Grafschaft, brachte. Junge und ältere Frauen und Männer in Arbeitskleidung und Gummistiefeln, bepackt mit Schaufeln und Eimern, waren entschlossen, in Ferien und Urlaubstagen den Menschen im Ahrtal zu helfen. Moni aus Neuhäusel neben mir war wie ich zum ersten Mal dabei; am Zielort war sie schon mit anderen Helfern verabredet; wir winkten einander zum Abschied. Viel-

leicht bis morgen. Ich hatte keine Vorstellung davon, was mich in Ahrweiler oder einem der anderen geschädigten Orte an der Ahr erwarten würde, keine Ahnung davon, was die Flut in den Straßen der kleinen Stadt hinterlassen hatte. Ich stiege aus dem Bus – ein Müllgebirge, überall liegt Müll, Hausrat, alles, was noch wenige Tage vorher in aufgeräumten sauberen Kellern gestanden und funktioniert hatte; zerstörte, übereinanderliegende, in Baumkronen eingeklemmte zerknitterte Autos, abgeknickte Bäume, zerzauste Sträucher. Über allem liegt Schrecken, Staunen und ein graubrauner Staub. Ein junger Mann empfängt uns am Sammelplatz, teilt die Helfer in Gruppen ein, nennt Straßen, in denen am dringendsten Hilfe gebraucht wird, gibt Vorsichtsmaßnahmen und – für alle Fälle – die Adresse eines Sanitätsbusses bekannt. „Tragt Masken und Handschuhe, macht Euch auf keinen Fall alleine auf den Weg!“ Ich schließe mich den Freunden an, die am Vortag den Hausbesitzern in der Bachemer Straße versprochen hatten, heute wiederzukommen. Das Gartenhaus und vieles andere sollte geräumt werden. Wir gehen los, Bachemer Straße, eine parallel zur Ahr verlaufende Straße, ist unser Ziel. Je mehr wir uns dieser Straße nähern, desto sichtbarer werden die Zeichen der Zerstörung, der Katastrophe, des Unglücks eine Woche zuvor. Durch knöchelhohen, braunen Schlamm stapfen wir, vorbei an unzähligen Menschen, schlammbedeckten Vorgärten, vorbei an bis zum First verdreckten Häusern, türnenlos und ohne Fenster. Wie Streichhölzer geknickte Garten- und Balkongeländer hängen von Balkonplatten, ragen aus dem Schlamm. Bürgersteige und Straßen lassen sich nur erahnen. Zwischen Lastwagen, Feuerwehrautos, Baggern und Krankenwagen waten wir wegen der Rutschgefahr langsam zur Bachemer Straße ...

Leider konnten wir aus Platzgründen den kompletten Artikel nicht abdrucken. Auf Wunsch senden wir Euch diesen gerne zu. Einfach eine eMail an: Dorothe.Struschka@awo-rheinland.de

OB Langner gibt vier Bänke auf dem St. Josefplatz frei

von Dorothe Struschka

Die Umgestaltung der Südallee ist vom Stadtrat beschlossene Sache, jedoch bis zu deren Umsetzung wird es noch einige Jahre dauern. Das Anliegen aus dem DHW geförderten AWO Quartiersbüro, unterstützt von engagierten Vorstadt Bürgern*innen ist es, schon jetzt in Kooperation mit der Stadt Koblenz, den St. Josef Platz umzugestalten zu einem Ort der nachbarschaftlichen Begegnung und Regeneration, mehr Sitzgelegenheiten im Quartier und damit mehr barrierefreies Miteinander zu ermöglichen. Schon im letzten Sommer hatte das Quartiersbüro Herrn Langner zur Besichtigung vor Ort eingeladen und am Mittwoch, den 25. Mai 2022 konnte unser Oberbürgermeister im Kreis von Nachbarn*innen und vielen Repräsentanten*innen aus der Vorstadt und Oberwerth die vier Bänke im Halbrund gestellt, offiziell frei geben. Eingebettet war das Wiedersehen in eine gemeinsame nachbarschaftliche Feierstunde bei schönstem Sonnenschein und mit selbstgebackener frischer Verpflegung aus dem AWO Herzmobil kamen viele junge und ältere Vorstädter & Ober-

Fotos: Dorothe Struschka



Quartiersbüro
Südliche Vorstadt & Oberwerth
Koblenz



KOBLENZ
VERBINDET.



Hier kommt was in Bewegung – sei dabei!

Gemeinsam gesund und aktiv leben in der Südlichen Vorstadt & auf dem Oberwerth!

Infoveranstaltung 14.07.2022

18:30 Uhr – 20:00 Uhr, Online Veranstaltung
<https://us06web.zoom.us/j/81077026945?pwd=NDRSbDBVWWhMbGNjVjFhVWln4k95QT09>
Rückfragen unter: 0261/91498349

Bedarfs- und Mitmachworkshop 24.09.2022

Schon mal vormerken!

Hier geht es per QR-Code zur Veranstaltung:



LZG
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT





Edgar Kühenthal stellvertretender Vorsitzender des Koblenzer Seniorenbeirats

von Edgar Kühenthal

■ Von Edgar Kühenthal, stellvertretender Vorsitzender des Koblenzer Seniorenbeirats, haben wir diese aktuelle Stellungnahme des Koblenzer Seniorenbeirats zur geplanten Energiekostenpauschale erhalten. Sein Kommentar dazu:

“Vor allem die Aussage des fachkundigen Vorsitzenden des Koblenzer Seniorenbeirats Prof. Dr. Heinz-Günther Borck:...“dass diese Bevölkerungsgruppe bei gleicher Sachlage nicht berücksichtigt werden soll, kommt verfassungsrechtlich einem Willkürakt nahe!“ ist so klar bisher meines Wissens noch nicht formuliert worden und verdient besondere Beachtung und Berücksichtigung!“

Seniorenbeirat Koblenz und Landes-seniorenvertretung Rheinland-Pfalz (LSV) halten das Entlastungspaket der Bundesregierung für die gestiegenen Energiekosten für ungerecht. „Auch in Koblenz sind nicht nur Erwerbstätige, sondern ebenso zahlreiche Rentnerinnen und Rentnern wegen ihres niedrigen Einkommens durch die derzeitigen Preissteigerungen, besonders durch die hohen Heiz- und Stromkosten, stark betroffen; dass diese Bevölkerungsgruppe bei gleicher Sachlage nicht berücksichtigt werden soll, kommt verfassungsrechtlich einem Willkürakt nahe!“ erklärt der Vorsitzende des Koblenzer Seniorenbeirats Prof. Dr. Heinz-Günter Borck. In unserer Stadt leben z.Z. rund 32.000 Menschen, die 60 Jahre und älter sind. Die meisten von ihnen sind von der angekündigten pauschalen Energiekostenunterstützung der Bundesregierung in Höhe von 300,00 € ausgeschlossen. Der Vorstand des Koblenzer Seniorenbeirats unterstützt deshalb nachdrücklich die Stellungnahme der Landesseniorenvertretung RPL: „Sollen Rentnerinnen und Rentner frieren und sich nicht ausreichend versorgen können, wenn sie die in der gegenwärtigen Krise gestiegenen Heizkosten und andere Energie- und Lebenshaltungskosten nicht bezahlen können?“ empört sich der Vorsitzende der Landesseniorenvertretung RPL, Dr. Günter

Gerhardt. Mit ihrem Entlastungspaket für die gestiegenen Energiekosten hat die Bundesregierung beschlossen, dass Berufstätige eine Einmalzahlung von 300,00 € erhalten, unabhängig vom Einkommen. Rentnerinnen und Rentner werden nicht entlastet!

Sozial unausgewogen und sogar diskriminierend für die rund 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner und generell für alle Menschen in Deutschland, die im Alter nicht mehr berufstätig sind, so beurteilt die Landesseniorenvertretung RPL die Maßnahme der Bundesregierung. Viele weitere Organisationen in der Bundesrepublik, die sich für die Belange der älteren Menschen einsetzen - wie etwa die BAGSO in ihrer Pressemitteilung vom 24. März -, sehen die Einmalzahlung von 300 Euro nur an Berufstätige unabhängig vom Einkommen ebenfalls sehr kritisch.

Dies gilt umso mehr, als in Sonntagsreden regelmäßig die Wahrnehmung von Ehrenämtern gepriesen und angemessene Entlastung versprochen wird - tatsächlich werden Ehrenämtern aber überwiegend von älteren Menschen wahrgenommen, denen nun jede Entlastung verwehrt werden soll. In der Landesseniorenvertretung RPL sind mehr als hundert Seniorenvertretungen des Landes Rheinland-Pfalz vertreten. In Rheinland-Pfalz selbst lebten vom Rentenbezug laut statistischem Landesamt Ende 2020 über 912.000 Menschen ab 65 Jahre, davon fast 306.000 im Alter zwischen 60 und 64 Jahren. In deren Namen und gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen in der Bundesrepublik fordert die Landesseniorenvertretung RPL die Bundesregierung auf, im Entlastungspaket für die gestiegenen Energiekosten auch die Belange der älteren Generation angemessen zu berücksichtigen. ■

Kopfschmerz- Roll-On von Anette Korbach

Quelle: Meine besten Rezepte für Schönheit & Gesundheit aus dem ARD-Büffel - Melanie Wehntzel



■ Pfefferminzöl kann bei Kopfschmerzen durchaus mit herkömmlichen Schmerzmitteln mithalten. Es fördert die Durchblutung und entspannt die Gefäße sowie die Nerven - ohne Gewöhnungseffekt und ohne den Magen zu belasten. Probieren Sie es aus, Sie werden von der Wirkung überrascht sein. **Wo hilft's?** Bei Spannungskopfschmerzen und Migräne, Insektenstiche!

Die Zutaten:

- 10 ml klarer Schnaps (am besten Wodka)
- 15 Tropfen ätherisches Pfefferminzöl
- 3 Tropfen ätherisches Lavendelöl
- 2 Tropfen ätherisches Eukalyptusöl
- 1 Roll-On-Gefäß (10 ml Fassungsvermögen)

So gehst du vor:

1. Fülle den Schnaps mithilfe eines Trichters in das Roll-on-Gefäß
2. Geben die ätherischen Öle hinzu.
3. Gefäß verschließen und gut schütteln. Fertig.

Anwendung und Haltbarkeit

- Reibe nach Bedarf mehrmals täglich die Schläfen und den Nacken mit dem Roll-on ein. Schüttele den Roll-on davor jedes Mal kräftig.
- Vorsicht: Nicht an die Augen kommen.
- Im Kühlschrank hält der Roll-on mindestens 6 Monate.
- Wenn der Inhalt schön kühl ist, verstärkt dies zudem die schmerzlindernde Wirkung.



Impressum:



Herausgeber: AWO Quartiersbüro
Südliche Vorstadt & Oberwerth
Schenkendorferstraße 31, 56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 914 983 49

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Auflage: 5.600

Redaktion: Jürgen Gerz, Seniorenzentrum Laubach, Laubach 20-22, 56068 Koblenz (v. i. S. d. P.)
und Dorothe Struschka, AWO Quartiersbüro
eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de

Die Autoren der Ausgabe:

Finden Sie jeweils direkt unter ihren Beiträgen
Anzeigenverwaltung: Dorothe Struschka,
eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de

Gestaltung: Andreas Breiden,
Kommunikationsdesigner (FH), 56179 Vallendar
Unser Partner in Sachen Druck:



Druckerei und Verlag Fuck in 56072 Koblenz
Papier: Der Umwelt zuliebe aus 100% Recycling
Bildnachweise/-rechte: Jeweils direkt unter den
Bildern und liegen bei den genannten Urhebern
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. Juli 2022 für unsere 02. Ausgabe

Das AWO Quartiersbüro
wird gefördert durch:



Kinderspielstadt Schängelheim

von Martin Ott

■ Seit über 70 Jahren bietet der AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e.V. in den Sommerferien seine Stadtranderholung an. Das Angebot reicht von A, wie „Abenteuer“ bis Z, wie „Zauberei“.... Für jeden ist was dabei. Gut ausgebildete ehrenamtliche BetreuerInnen, ein eingespieltes Team und jahrelange Erfahrung bilden die Basis unserer Frei-

zeitangebote. Im Jahr 2019 wurde die Kinderspielstadt „Schängelheim“ als Konzept für unsere Stadtranderholung, geboren. Schreiner, Beautysalon, Schneider, Bank, Post, Stadtverwaltung, Arbeitsamt, Radio, Fernsehen, Zeitung, Juwelier, Gärtner und, und, und... Natürlich darf auch der kulturelle Zeitvertreib nicht fehlen. Vielleicht im Theater oder bei einer Talentshow? Oder aber als Straßenkünstler in den Schängelheimer Gassen. Hier ist für jeden was dabei. Und wenn es irgendetwas noch nicht gibt? Dann gibt es viele Wege in Schängelheim selbst (kre) a(k)tiv zu werden. Die schängelheimer BürgerInnen können ihr verdientes Geld z.B. im Straßencafé, bei Auktionen, im Kaufhaus oder auch für eine Taxifahrt durch Schängelheim ausgeben. Natürlich können sie es auch auf dem Konto lassen und sparen. Auch in diesem Jahr wird Schängelheim wie-

der seine Tore öffnen. Vom 25. Juli bis 02. September 2022, jeweils Montag bis Freitag, heißt es wieder: „Guten Morgen Schängelheim!“...und ein spannender Tag beginnt. Aktuelle Infos und vor allem ab wann Anmeldungen möglich sind erfahren Sie auf unserer

Homepage:



Zu unserem Newsletter können Sie sich hier anmelden:



Wir suchen auch immer motivierte BetreuerInnen!
Meldet Euch einfach bei:
Martin Ott
Tel.: 0261 / 133 70-12;
eMail: martin.ott@awo-koblenz.de

Anzeigen

GOOD LIFE
Praxis für
PHYSIOTHERAPIE

Brachtendorf & Sax
St.-Josef-Platz 14
56068 Koblenz
Tel.: 02 61 - 98 89 99 51
www.goodlife-physio.de

R
RADSPORTREGENHARDT

RadSPORT Regenhardt
Meisterbetrieb im
Zweiradmechanikerhandwerk
Markenbildchenweg 28
56068 Koblenz

Telefon: +49 (0) 261 / 33 66 7
Telefax: +49 (0) 261 / 33 66 5
E-Mail: info@radSPORT-regenhardt.de
www.radSPORT-regenhardt.de

Amaryllis
Blumen & Accessoires von Thomas Knopp

AMARYLLIS
Blumen Knopp
Markenbildchenweg 31
56068 Koblenz

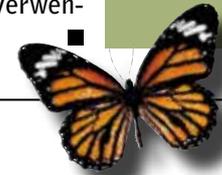
Tel.: 0261 / 973 739 0
eMail: amaryllis@kabelmail.de



Baumführung durch die Koblenzer Rheinanlagen

von Koblenz-Touristik,
Katharina Roeper

■ Liebe Baumfreunde, begleiten Sie uns auf einer außergewöhnlichen Führung durch die Koblenzer Augusta-Anlagen. Etwa 20.000 Bäume sind im Koblenzer Baumkataster aufgeführt und über 40 markante Bäume stehen in den Rheinanlagen. Einige Exemplare werden wir Ihnen vorstellen: den Taschentuchbaum, den Blauglockenbaum, die kaukasische Flügelnuss, den Amberbaum, Mammutbäume und viele mehr. Wir erläutern Ihnen die botanischen Besonderheiten der stillen Riesen, berichten über Mythen, Geschichten, Gedichte und erstaunliche Verwendungsarten. Bei dieser Führung durch die Koblenzer Augusta-Anlagen kommen alle Baumfreunde auf Ihre Kosten. Sie lernen Wissenswertes über die botanischen Besonderheiten der stillen Riesen, über Mythen, Geschichten, Gedichte und erstaunliche Verwendungsarten.



Baumführungen

Startpunkt: Haupteingang
Basilika St. Kastor

Dauer: 1,5 Stunden

• als öffentliche Führung

Preise: 8,00 € pro Person,
4,00 € Kinder bis 12 Jahre

Termine: 11.06., 16.07., 20.08.,
17.09., 08.10.

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Tickets: Zahlbar direkt beim
Gästeführer am Treffpunkt

Teilnehmer: min. 5, max. 30 Personen

• als Gruppenführung

Preise: 110,00 € pro Gruppe

Teilnehmer: max. 30 Personen
Von April bis Oktober
finden hierzu ebenfalls
öffentliche Führungen
für Einzelbesucher statt.

von Dorothe Struschka

Kennen Sie schon das Sommerzeit Programm in der südlichen Vorstadt & Oberwerth?



■ Eine lebendige, hilfsbereite und sozial engagierte Nachbarschaft ist ein gutes Stück Lebensqualität. Dafür machen wir uns mit dem professionellen Quartiersmanagement im AWO Quartiersbüro stark und möchten mit unseren Veranstaltungen das soziale Miteinander in unserer Südl. Vorstadt & Oberwerth stärken und verbessern. Mit tollen Aktionstagen und Outdoor-Angeboten sorgen wir dafür, dass keine Langeweile aufkommt und Vernetzung entsteht. Von Weinproben, Boule Abenden oder Offenem Singen am Rhein bis zu Deutschlands größter Müllsammelaktion „RhineCleanUp“ ist vieles dabei. Sie haben Lust mitzumachen? Wir freuen uns darauf und gerne lassen wir Ihnen /Euch das ganze Programm zukommen. Wer sogar langfristig zum Erfolg unserer Arbeit beitragen möchte, kann bei der AWO Süd sogar Orts-Mitglied werden schon ab 2,50 € monatlich. Getreu unserem Motto: **Für ein Wir im Quartier!** ■

Anzeige



Markenbildchen Apotheke

Die Diabetes Apotheke - Elke Hinterseer-Reinartz e.Kfr.

Ihr kompetenter Ansprechpartner in der südlichen Vorstadt

 **BESSER BERATEN**
PFLEGESCHWERPUNKT®
APOTHEKE

Ihr Lotse in der Pflege

Markenbildchenweg 6
56068 Koblenz
Tel: 0261-15008

www.markenbildchen-apotheke-koblenz.de